

Pädagogische Werkstatt – Juliane Falk

Bildungsinstitut für Pflegepädagogik und Soziales Management

Kompetenz- erweiterung für Lehrende

**Pädagogische Fortbildung zum
selbst gesteuerten Lernen an
Schulen des Gesundheits- und
Sozialwesens**

Juliane Falk, Kiesselbachweg 31, D-22399 Hamburg
Tel.: 040 / 5 00 99 453, E-Mail: Juliane-Falk@t-online.de
St.-Nr. 09/300/72362

www.Juliane-Falk.de

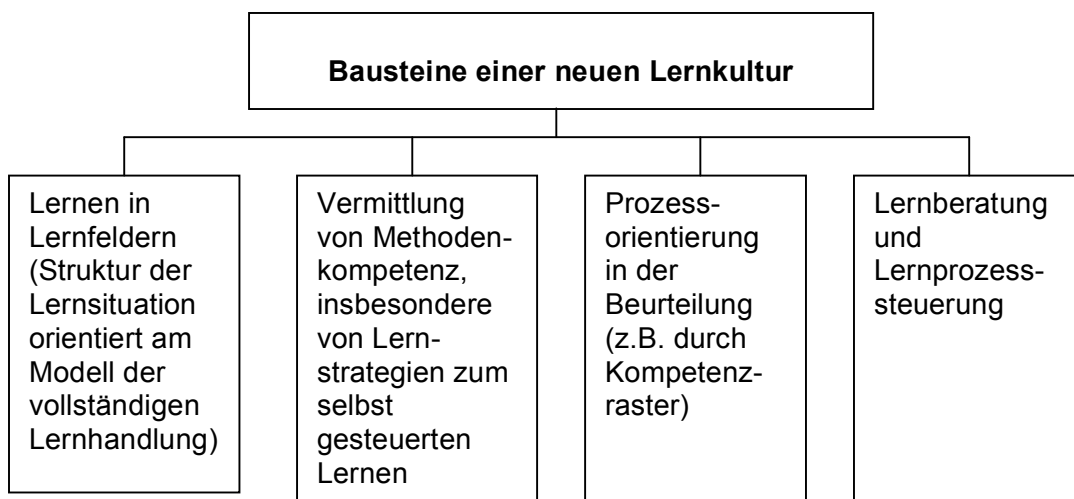


Der Hintergrund

Schulisches Lernen ist in der Kritik. Die Kritik bezieht sich vor allem auf zwei Aspekte:

1. einmal die Dominanz des Fachunterrichts – das unverbundene Nebeneinander der Fächer begünstige eine Fragmentierung des Wissens und verhindere, so die Kritik, dass Lernende in vernetzten und fachübergreifenden Zusammenhängen denken. Dies wiederum erschwere den Transfer des Wissens auf die Praxis
2. zum andern auf den Frontalunterricht – die bisherige Form des schulischen Lernens sei nicht geeignet, um Handlungskompetenz als Ziel beruflicher Bildung zu erreichen.

Diese Kritik mündet ein in die Forderung nach einer *neuen Lernkultur*. Die neue Lernkultur ist gekennzeichnet durch folgende Bausteine:



Im Mittelpunkt steht die Forderung nach einer *Individualisierung* des Unterrichts durch Unterstützung der Schülerin/des Schülers in ihrer/seiner Selbsttätigkeit und Eigenverantwortlichkeit. Ermöglicht wird dies durch eine Verschränkung individueller und kollegialer/kooperativer Lernprozesse im Kontext des selbst gesteuerten Lernens. Für Lehrende heißt dies,

- ihr Methodenrepertoire zu erweitern, um Selbstlernkompetenzen zu fördern
- Produktorientierung in der Zielsetzung anzustreben und damit Schüler anzuleiten, ihre Arbeitsergebnisse in Form von Dokumentation und Präsentation aufzubereiten
- Lehren und Lernen als Dialog und Beratung aufzufassen.

Selbstlernkompetenzen müssen erlernt werden, und zwar ausdrücklich. Man erwirbt sie nicht automatisch über die Aneignung von Fachwissen. Sie sind gleichermaßen das Ergebnis von Lernprozessen wie subjektive Voraussetzung für das Lernen. Die Fortbildung will Lehrende darin unterstützen, die Forderungen nach einer neuen Lernkultur für ihren Unterricht fruchtbar zu machen.



Folgende Fortbildungsveranstaltungen biete ich an:

1. Selbstlernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern durch Methoden selbst gesteuerten Lernens (Termin: 17. und 18.9.2012)
2. Lerndiagnostik und Lernförderung (Termin: 8. und 9.10.2012)
3. Das Problem der Leistungsbewertung beim selbst gesteuerten Lernen (Termin: 5. und 6.11.2012)
4. Kollegiale Beratung und Kollegiale Unterrichtshospitation – zwei Bausteine zur Schul- und Unterrichtsentwicklung (Termin: 3. und 4.12.2012)

1. Selbstlernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern durch Methoden selbst gesteuerten Lernens

Bei den „Methoden zum selbst gesteuerten Lernen“ steht die Stärkung der Eigenverantwortung der Lernenden im Mittelpunkt. Das impliziert ein Lernen, welches zugleich die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fördert, das Lernen des Lernens ermöglicht und dazu beiträgt, dass der Schüler/die Schülerin mehr Verantwortung für den Erwerb neuer Kenntnisse und Fähigkeiten übernimmt.

Dazu ist es erforderlich, dass die Lehrenden ihre Lernberatungskompetenz reflektieren, Instrumente der Selbstreflexion und der Selbststeuerung für die Schüler entwickeln und ihr Methodenrepertoire im Hinblick auf die Förderung der Selbstlernkompetenzen überprüfen und erweitern.

Die Fortbildung befähigt die Lehrenden

- ein Modell zum selbst gesteuerten Lernen anzuwenden, das bei der Schulrealität ansetzt und die Schülerinnen und Schüler schrittweise an selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten heranzuführt sowie
- die traditionelle Rolle der Lehrenden als Wissensvermittler in Richtung Lernberatung zu verändern.

Ziele

die Lehrerinnen und Lehrer

- lernen Modelle des „selbst gesteuerten Lernens“ und „selbst organisierten Lernens“ kennen und wenden sie auf ihren Unterricht an
- lernen Instrumente/Werkzeuge zur Lernprozesssteuerung kennen
- lernen Beratungsgespräche zu führen, ohne in die Rolle des Wissensvermittlers zurückzufallen.

Inhalte

- Unterscheidung zwischen selbst gesteuertem und selbst organisiertem Unterricht
- Planungsinstrumente zum selbst gesteuerten Lernen
- Instrumente zur Steuerung des Unterrichts
- Gesprächsführung

Methoden

Selbst gesteuertes Arbeiten, Vortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiele

Zeit

2 Tage zu 8 Unterrichtsstunden

Termin: 17. und 18.9. 2012, jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr



2. Lerndiagnostik und Lernförderung

Ein Aufgabengebiet der Lernberatung liegt in der Lerndiagnostik und Lernförderung. Lernberatung findet statt in einem Spannungsfeld zwischen Fördern und Fordern. Beide Aspekte sind gleichwertig. Voraussetzung, um Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und sie entsprechend zu fordern ist einmal eine möglichst klare Beschreibung der angestrebten Bildungs- und Erziehungsziele und zum andern das frühzeitige Erkennen von deren Stärken und Schwächen. Die Fortbildung befähigt die Lehrenden die Aufgabe der Lernberatung wahrzunehmen. Sie werden in die Lage versetzt, sich auf den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin zu konzentrieren, deren Voraussetzungen zu klären sowie Interventionen bei Lernschwierigkeiten anzubieten.

Ziele

Die Lehrenden

- erheben die Lernnotwendigkeiten, diagnostizieren einzelne Schülerinnen und Schüler
- erkennen den jeweiligen Lernstand und die Lernfortschritte sowie die individuellen Lernprobleme und Leistungsmängel und leiten daraus Konsequenzen für die individuelle Förderung ab
- fördern Schülerinnen und Schüler gezielt mit besonderen Schwierigkeiten beim Lernen oder mit herausragenden Leistungen und Begabungen
- reflektieren ihre Rolle als Lernberater/in
- simulieren eine Beratungssituation und wenden diese Instrumente im Rollenspiel an

Inhalte

- Klärung von Bildungszielen
- Prozessschritte der Lernberatung
- Instrumente zur Lerndiagnostik
- Ursachen von Lernproblemen
- Fördermaßnahmen
- Gesprächsführung

Methoden

Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation, Rollenspiel

Zeit

2 Tage zu 8 Unterrichtsstunden

Termin: 8. und 9.10.2012, jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr





3. Das Problem der Leistungsbewertung beim selbst gesteuerten Lernen

Leistungsbeurteilung und Leistungsbewertung sind zwei Begriffe, die voneinander zu unterscheiden sind. Während *Leistungsbeurteilung* den Kontrollaspekt betont und primär eine überwachende und beaufsichtigende Tätigkeit ist, legt die *Leistungsbewertung* ihren Schwerpunkt auf die ausbildungsbegleitende Reflexion und Bewertung von Lernprozessen.

Die *Leistungsbeurteilung* ist ein wichtiger Bestandteil von Ausbildung. Die Beurteilung von Lernleistungen orientiert sich traditionell an den Ausbildungs- und Lernzielen. Über einen Vergleich mit den in den Ausbildungs- und Lernzielen enthaltenen Anforderungen und den konkreten individuellen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten können die Lernenden und Lehrenden den jeweiligen Leistungsstand überprüfen und einordnen.

Die traditionelle Leistungsbeurteilung bildet den Lernprozess jedoch nicht ab.

Daher werden der Leistungsbeurteilung neuere Konzepte der *Leistungsbewertung* gegenüber gestellt. Mit den 6 Schritten der vollständigen Lernhandlung – die Schülerin lernt durch selbständiges informieren/analysieren – planen – entscheiden – ausführen – kontrollieren/bewerten – reflektieren und auswerten – werden die Kriterien der Bewertung nicht von außen gesetzt, sondern sie sind Bestandteil des Lernprozesses selber.

Mit der *Leistungsbewertung* verbinden wir Aspekte einer neuen Lernkultur. Lehrende fördern die Selbstlernkompetenz, reflektieren gemeinsam mit der Schülerin/dem Schüler ihr/sein Lernverhalten und unterstützen sie/ihn in ihrem/seinem biografischen Lernen und der Auseinandersetzung mit der eigenen Lernhaltung und den -ergebnissen.

Ziele

Die Lehrenden

- unterscheiden zwischen der Leistungsbeurteilung und -bewertung
- identifizieren am Beispiel handlungsorientierter Methoden (Modell der vollständigen Lernhandlung ist die Grundlage) die zu erwerbenden Kompetenzen
- sind in der Lage, eine Leistungsbeurteilung und Benotung vorzunehmen auf der Basis der Kompetenzdimensionen
- verschränken die Selbstbewertung der Schüler durch Fremdbewertung und fördern dadurch eine Kultur des Feedbacks

Inhalte

- Unterschied zwischen Leistungsbeurteilung und Leistungsbewertung
- Transparente Benotung
- Leistungsbewertung und Lernen nach dem Modell der vollständigen Lernhandlung
- Lernberatungsgespräche führen

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit, Gespräch/Diskussion, Rollenspiele

Zeit

2 Tage zu je 8 Unterrichtsstunden

Termin: 5. und 6.11.2012, jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr



4. Kollegiale Beratung und Kollegiale Unterrichtshospitation – zwei Bausteine zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

Wir sprechen heute von einer „neuen Lehr-Lernkultur“. Dahinter verbirgt sich die lerntheoretische Erkenntnis, dass Wissen nur schwer in die Praxis transferiert werden kann, wenn es nicht im Zusammenhang mit praxisorientierten Aufgabenstellungen, die nur handelnd bewältigt werden können, erworben wird. Neuere Didaktiken und Konzepte der Berufsbildung – so die konstruktivistische Didaktik und das Lernfeldkonzept – greifen diese Ideen auf und formulieren Vorstellungen zu einem handlungsorientierten Unterricht mit Phasen des selbst gesteuerten Lernens und einer veränderten Lehrerrolle. Die veränderte Lehrerrolle wird als ein Lernberater und -moderator beschrieben. Denn Lehrende können Lernen nur anregen durch die Schaffung von authentischen und situativen Lernwelten, nicht aber erzeugen. Soweit die Theorie! In der Praxis finden wir nach wie vor den traditionellen Fächer- und Frontalunterricht. Neuerungen brauchen Zeit und Experimentierräume.

Das Seminar will Lehrende zusammenbringen und ihnen Raum geben zum „Kollegialen Experimentieren und Üben“ im Sinne einer „Neuen Lehr-Lernkultur“.

Ziele

Die Lehrenden

- ermöglichen Lern- und Verhaltensänderungen in ihrer Schule durch ermutigende Kollegiale Unterrichtshospitation
- praktizieren Feedbacktechniken und die Methode der Kollegialen Beratung
- verfügen über diagnostische Kompetenz in Bezug auf Unterricht und Wahrnehmung der Lehrerrolle

Inhalte

- Didaktische Anforderungen an die Unterrichtsanalyse und die Förderung handlungsorientierter Lehr-Lernformen
- Erfahrungsaustausch und Lernprozesse anregen durch die Methode der „Kollegialen Beratung“
- Anregungen und Innovationen für den eigenen Unterricht erhalten durch die Methode der „Kollegialen Unterrichtshospitation“
- Die Wahrnehmung der Lehrerrolle im Spannungsfeld zwischen traditionellem Lehrerverhalten und modernen Anforderungen: Lern- und Veränderungsprozesse anregen durch eine angemessene Feedback- und Konfliktkultur

Methoden

Vortrag, Rollenspiele, Moderation, Gruppenarbeit

Zeit

2 Tage zu 8 Unterrichtsstunden

Termin: 3. und 4.12.2012, jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr





Bedingungen und Kosten

Die Seminare finden in der Pädagogischen Werkstatt, Kiesselbachweg 31, 22399 Hamburg, statt. Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer individuell fördern zu können, ist die Teilnehmerzahl auf 6 Personen begrenzt. Beginn ist jeweils 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Die Kosten betragen pro Teilnehmer für die jeweilige Veranstaltung (2 Tage zu jeweils 8 Unterrichtsstunden) 400,00 Euro zuzüglich 19% MwSt. Darin enthalten sind Material- und Verpflegungskosten.

Nicht enthalten sind die Kosten für die Übernachtung. Auf Nachfrage kann eine Hotелеmpfehlung in der Nähe abgegeben werden.

Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Juliane Falk

